



# LUMIÈRE POUR HAÏTI

www.lumierepourhaiti.org

IBAN CH21 0900 0000 1244 4679 1

Juni 2025

## HAITI-NEWS



Jedes Jahr begrüßen wir den Frühling mit einem „Matinale für Haiti“. In diesem Jahr ließen wir uns, vor dem traditionellen, stets gut besuchten und geselligen Essen, von der **Magie des Flamencos** mitreißen, meisterhaft dargeboten von der Gruppe **Arte Andaluz**.



Welche Eleganz, welcher Kopf- und Körperausdruck! **Ein herzliches Dankeschön an José Candela und sein Team für ihre umwerfenden Darbietungen, die sie komplett kostenlos gaben, um möglichst viele Kinder in Haiti zu ernähren.** Vielen Dank auch an Frau Maryam Yunus Ebener, Bürgermeisterin von Onex, für ihre Anwesenheit bei diesem freudigen Anlass.

**Wir hätten Ihnen gern nur gute Nachrichten überbracht, doch die Realität zwingt uns, auch über traurige Tatsachen zu berichten.** Die beiden Gebäude, in denen normalerweise die Schule „Les Petits Soleils“ untergebracht ist, sind in die Hände bewaffneter Banditen gefallen. Da die Schüsse immer näherkamen, während die Schülerinnen und Schüler mitten in ihren Prüfungen steckten, entschied die Schulleitung, sie gehen zu lassen. In der Nacht mussten auch der Direktor Djimy und seine Frau Barbara fliehen, ohne etwas mitnehmen zu können. Kurze Zeit später erfuhren sie, dass alle umliegenden Häuser in Brand gesteckt, geplündert oder den Verbündeten der Gangs zugeteilt worden sind. Djimys verzweifelter Ausruf: **„Was uns widerfährt, ist schlimmer als das Erdbeben von 2010 oder der verheerende Brand unseres Gebäudes 2016. Beide Ereignisse geschahen auf einen Schlag, aber diese Bandenkriminalität müssen wir täglich aushalten, ohne Perspektive, auf die Straße getrieben und obdachlos geworden.“**

Werden die enteigneten Hausbesitzer jemals wieder in ihre jeweiligen Wohnhäuser zurückkehren können? Laut mehreren Quellen wagt momentan niemand, sich dem Viertel Carrefour-Feuilles zu nähern. Deshalb ist der Zustand der Schule unklar.

### **Die guten Nachrichten im Zusammenhang mit dieser Tragödie sind:**

- In einer noch ruhigen Gegend hat Djimy, obwohl körperlich und psychisch erschöpft, eine kleine – wenn auch sanitär unzureichende – Schule gefunden, deren Eigentümer bereit ist, auch die Klassen der Petits Soleils aufzunehmen. Djimy hat unsere Schüler, die nicht in die Provinz geflohen sind, wieder zusammengeführt, um ihnen die Möglichkeit zu geben, dort das Schuljahr zu beenden.

- **Dank Ihrer Hilfe**, liebe Mitglieder und Sympathisanten, können wir die Raummiete für die letzten drei Monate des Schuljahres übernehmen und nötige Schulmaterialien – Bücher, Hefte, Stifte etc. – kaufen, da all dies bei der Flucht vor Ort geblieben war. Auch Stühle wurden benötigt, da die gefundene Anzahl nicht ausreichte oder die Bänke für die Kleinen zu hoch waren.



- **Ebenfalls dank Ihnen erhalten die Schüler täglich eine Mahlzeit.**

Wir tun unser Bestes, um ihnen auch Trost zu spenden. „*Wir sind in einer unbeschreiblichen Notlage*“, erzählt Djimy. Barbara und er haben Zuflucht in einem weit entfernten Camp gefunden, ohne Wechselkleidung und mit immensen Transportkosten, um trotz des chaotischen Verkehrs früh morgens pünktlich in die Schule zu kommen. In den letzten Tagen zwang sie der Regen, sehr früh aufzustehen, um zuerst das Wasser aus den Räumen zu entfernen. Djimy fügt hinzu: „*Es geht nicht nur ums Geld. Zu wissen, dass uns jemand – auch aus der Ferne – nicht vergisst, tut gut. Wenn wir sterben, wird es nicht in völliger Gleichgültigkeit geschehen. Barbara weint viel, sogar während des Unterrichts. Ich weine nicht, aber es brodelt in meinem Innern und ich versuche, nicht aufzugeben. Ich danke Ihnen von ganzem Herzen, ohne Sie wäre es unmöglich gewesen, die Arbeit wieder aufzunehmen.*“



Was ist mit den anderen Schulen von *Lumière pour Haïti*?

**In Cité Soleil läuft alles gut in der Betsaléel-Schule!**

**Im Ceprolu finden die klassischen und beruflichen Kurse mit einer kleinen Schülerzahl und minimalen Einnahmen statt, aber sie funktionieren!**

Unsere 29 Stipendiat\*innen in Primar- und Sekundarschule besuchen diverse gute Schulen in verschiedenen Stadtteilen der Hauptstadt. Manche sind temporär geschlossen, andere ausgelagert, und wieder andere funktionieren wieder ganz normal. Gute Nachrichten für die Studierenden: Alles läuft gut für Keisha (Informatik), Monette, Lourdemia, Aglina und Rut-Sherrle (Krankenschwestern), Dieujuste (Bauingenieurwesen) und Christian (Computertechnik). Carline (Betriebswirtschaftslehre) und Ruth (Finance & Bankwesen) können ihre Kurse online verfolgen.

*Sarafina* (Medizin) war zum Zeitpunkt der Übernahme von Carrefour-Feuilles durch Gangs im Praktikum in Fonds-des-Nègres im Süden, und ist nach wie vor nicht in der Lage, nach Port-au-Prince zurückzukehren, da der Landverkehr von den Banditen blockiert ist.

Stephania (Krankenschwester) absolviert ebenfalls ein Praktikum auf dem Land. Neltha schloss das Staatsexamen als Krankenschwester mit einer Note von 82/100 ab und arbeitet nun an ihrer Dissertation zum Thema „Bluthochdruck“.

Catherine (Hotelmanagement): Nach vier Verschiebungen aus Sicherheitsgründen konnte ihre Abschlussfeier am Sonntag, 6. April, stattfinden, eine schöne Feier für sie.

**Marie-Edna**: Die Mitglieder und Sympathisanten, deren E-Mail-Adressen wir kennen, wurden Anfang Mai über ihren bevorstehenden Beginn des Praktikums am Krankenhaus in Cap-Haïtien informiert, da das Allgemeine Krankenhaus in Port-au-Prince außer Betrieb ist. **Aber wenn wir darüber berichtet haben, dann vor allem mit dem Ziel, den Bericht über das, was sie seit vielen Jahren Tag für Tag erlebt, und ihre Gedanken über die aktuelle Situation bekannt zu machen.** Ein Mitglied von *Lumière pour Haiti*, von der Tiefe der Botschaft bewegt und von der Qualität des Schreibens begeistert, ließ dieses ergreifende Büchlein drucken und binden. Wir verkaufen es zum Preis von CHF 7.- an unseren Ständen oder auf Anfrage bei *Lumière pour Haiti*. Es umfasst 24 Seiten im Format A5. **Der Erlös aus dem Verkauf wird dieser Studentin helfen, die enormen Ausgaben fern von ihrer Familie während den letzten zwei Jahren ihrer Ausbildung zu bestreiten. Wir empfehlen Ihnen diesen Bericht, der uns die Realität, die die Haitianerinnen und Haitianer heute erdulden, nahebringt.**



Ce matin encore une fois

Maedes  
Haïti – 2025

Bribes de vie sur ma terre bien-aimée

A mes enfants du quartier:  
*Leley, Bibou, Ash, Dada.*

*Vous me manquez terriblement.  
Vos rires, vos sourires, nos instants partagés  
sous l'arbre, ces moments-là, je les garde en moi.*

*Je vous ai vus naître, grandir... puis  
la vie nous a séparés, chacun suivant sa route.*

*Je n'oublierai jamais ce samedi 15 mars.*

*Un jour, nos chemins se croiseront de nouveau.  
Mais vous aurez déjà grandi.*

*Et moi, je vous aimerai encore plus fort.*

*Je vous aime, pour toujours.*

Auch **die Banken** in der Gegend wurden von den Banditen ausgeraubt. Um zu einer der wenigen noch geöffneten Filialen zu gelangen, muss man ab dem Morgenrauen eine lange Strecke zurücklegen und dann fast einen Tag lang anstehen, bevor man vor einem Schalter steht. Die gute Nachricht: Seit Jahren wickelt *Lumière pour Haiti* sämtliche Zahlungen online ab – Schulgeld, Stipendien, Lebensmittelhilfe, Materialbestellungen –, sodass nie größere Bargeldsummen die Bank verlassen und niemand unnötig gefährdet wird.

**Trotz aller erdrückenden Schwere des Alltags wimmelt es bei unseren Partnern vor Ort nur so von Plänen:**

- ❖ Sie drängen uns, **das Weiterbildungszentrum fertigzustellen**, damit die sehnlichst erwarteten Seminare für Lehrer\*innen von Betsaléel und Ceprolu endlich starten können. Leider ist das für November 2023 angekündigte Vermächtnis, das dafür bestimmt ist, immer noch nicht auf unserem Konto eingegangen.
- ❖ Das ursprünglich für den 1. Mai geplante Landwirtschafts- und Umweltfest für und mit unseren Stipendiaten ist verschoben, aber keinesfalls abgesagt worden, um den richtigen Zeitpunkt für die Organisation abzuwarten. **Was die Früchte unseres Gartens betrifft, so ist jetzt der richtige Zeitpunkt:** Bananen, Kokosnüsse, Mangos, Zuckerrohr, Mais, Zitronen, um nur die zu nennen, die als erste gepflückt werden, um die leeren Mägen zu füllen.
- ❖ 70–90 % der Krankenhäuser in der Hauptstadt wurden geplündert, in Brand gesteckt oder aus anderen Gründen gezwungen, ihre Türen zu schließen. Die Menschen brauchen jedoch dringend ärztliche Hilfe, da der Alltagsstress die unterschiedlichsten Beschwerden hervorbringt. **Die Wiederaufnahme unserer mobilen Kliniken wäre ein großer Gewinn für die Bevölkerung**, unterstützt von unseren drei Ärzt\*innen (Sarafina, Marie-Edna, Wilder) sowie den zahlreichen in Ausbildung befindlichen Krankenschwestern.

- ❖ **Eine psychosoziale Begleitung** wäre wünschenswert, damit unsere Stipendiat\*innen und Partner die Traumata der letzten Jahre besser verarbeiten können.

**Unermüdlich zeigen unsere Freunde in Haiti unglaubliche Widerstandskraft.**

Pascal hatte ein Geschäft, das es ihm nach den ersten schwierigen Jahren ermöglichte, seine Familie zu ernähren. Dieses Geschäft befand sich jedoch in Carrefour-Feuilles, einem Gebiet, das nun verwüstet ist. Er berichtet: „*Meine Träume, Pläne und Bemühungen sind verloren. Ich weiß nicht, ob ich jemals die Chance haben werde, mein Haus zurückzubekommen. In der Zwischenzeit bezahle ich einen Platz, um meine Familie unterzubringen, und motiviere sie damit, dass wir nicht die Einzigen sind, die diesen schrecklichen Moment erleben. Wir müssen uns darauf vorbereiten, das Leben zu meistern, indem wir uns auf das Studium konzentrieren. Der Staat hat bei seiner Hauptaufgabe versagt: zu schützen, zu kontrollieren und sein Territorium zu sichern. Wenn wir heute noch am Leben sind, ist das eine Gnade Gottes. So viel Leben, so viel Hoffnung! Da wir diesen Lebensatem in uns haben, geht es uns gut. Es ist noch nicht alles verloren.*“



„18. Mai 2025, Tag der Flagge in Haiti, 222 Jahre Unabhängigkeit auf dem Papier und null Unabhängigkeit in der Umsetzung und Verwaltung unseres Territoriums“, klagt Wilcius, der Direktor des Berufsbildungszentrums, dessen Schüler im Hof fröhlich mit kleinen Flaggen schwenkend durch den Hof marschierten. „Die Polizei ist mit der Situation überfordert. Weder sie noch ihre

Familien können in ihren Häusern bleiben, wenn die Banden etwas anderes entscheiden. Unsere Landsleute können auf ihrem eigenen Boden nicht leben. Bei der kleinsten Gelegenheit, die sich bietet, fliehen sie. Sie sind überall auf der Welt verstreut, sogar ganz in der Nähe, in der Dominikanischen Republik, was sehr demütigend ist. Ich liebe mein Land trotz allem“, schließt er und malt ein großes Herz.

**Trotz all des Horrors, den unsere Freunde in Haiti erleben, wollen wir uns nicht entmutigen lassen, sondern jede Gelegenheit nutzen, die sich uns bietet, um den Menschen in Not beizustehen. Wir sind ein kleines Team und gemeinsam erreichen wir Großes. Dies verdanken wir unserer flexiblen und unbürokratischen Struktur, die es uns ermöglicht, schnell, effizient und wirksam auf die zahlreichen Anfragen zu reagieren.**

**Wir können Ihnen gar nicht oft genug sagen, wie sehr wir es schätzen, auf Ihr Vertrauen, Ihre Unterstützung und Ihre Zusammenarbeit zählen zu dürfen! Ein herzliches DANKESCHÖN!**

Im Namen des Komitees,

*Beatrix*

P.S.: Wir bereiten bereits die Herbstmatinee vor, die am 11. September 2025, in der Pfarrei Christ-Roi in Petit-Lancy stattfinden wird. Reservieren Sie sich das Datum, um **das Violinkonzert von Sachiko Nakamura und ihren beiden Musikerfreunden nicht zu verpassen. Die Mitglieder, deren E-Mail-Adressen uns bekannt sind, erhalten die Details Ende August automatisch, alle anderen auf spezifische Anfrage.**